

Zeitschrift: Die Eisenbahn = Le chemin de fer
Herausgeber: A. Waldner
Band: 4/5 (1876)
Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: — Die Concurrenzpläne für den Bau einer Börse in Zürich. Mit zwei Tafeln als Beilage. — Ueber die Betriebskosten der Gebirgsbahnen. Vortrag von Professor Culmann. — Die Eisenbahnen und das Publicum. Von Professor G. Cohn. (Fortsetzung.) (Der erste Theil dieses Artikels befindet sich in Beilage Nr. 2 von Nr. 19 der „Eisenbahn“.) — Der Hausschwamm. Von U. Brosi, Oberförster a. D. (Fortsetzung.) — Die Schweizerische Ausstellung in Philadelphia. Ingenieurwesen. II. Bericht über die von der Abtheilung Bahnbau zur Ausstellung gebrachten Gegenstände von R. Moser, Oberingenieur. — Kleinere Mittheilungen. — Literatur. — Verschiedene Preise des Metallmarktes loco London. — Eisenpreise in England. — Stellenvermittlung.

BEILAGEN: — Die Concurrenzpläne für den Bau einer neuen Börse in Zürich. Zwei Tafeln.

Die Concurrenzpläne

für den

Bau einer neuen Börse in Zürich *).

(Mit zwei Tafeln als Beilage.)

In Folge der am 11. April l. J. eröffneten und in Nr. 16 der „Eisenbahn“ publicirten Concurrenz für den Bau einer neuen Börse in Zürich, sind am 16. Juli im Ganzen 36 Pläne eingelaufen. In den nächstfolgenden Tagen versammelte sich das Preisgericht zur Beurtheilung derselben und darauf hin wurde eine Ausstellung im kleinen Tonhallsaal veranstaltet.

Zum besseren Verständniss des Referates über diese Ausstellung dürfte ein Auszug aus dem Programm für das Börsengebäude wohl zweckmässig sein.

Von dem, an allen vier Seiten mit Strassen umgebenen Bauplatz, wird der vordere Theil, gegen den See hinaus, zu einem Clubhaus verwendet, so dass der Börsenbau nur auf drei Seiten freistehen wird. Die Front an der Bahnhofstrasse wird als Hauptfacade zu betrachten sein.

Durch die Frontlänge von 42 m ist die Grundfläche des Börsenbaues auf circa 1450 m² beschränkt.

Die Facadenhöhe soll vom Trottoir bis auf Gesimsoberrande für den ganzen Complex 15 m im Minimum betragen.

A. Die Börse soll enthalten:

Parterre.

1. Den grossen Börsensaal von nicht unter 750 m² Fläche, wenn möglich grösser.
2. Einen Nebensaal für die Effectenbörse in Verbindung mit dem grossen Saal, von mindestens 100 m².
3. Vestibule, Treppenanlage für die oberen Stockwerke, Garderobe und Closets sind in angemessener Grösse anzulegen.
4. Der von vorgenannten Räumen nicht beanspruchte Platz ist für zinstragende Räume, wie Bureaux etc. zu verwerthen, doch ist darauf Rücksicht zu nehmen, dass diese Räumlichkeiten so disponirt werden, dass im Falle eines Mehrbedarfs an Raum, dieselben dann für Börsenzwecke, sei es als Ergänzung des Börsensaales, oder als Vergrösserung der Effectenbörse Verwendung finden können.

Die lichte Höhe des Börsensaales soll nicht unter 15 m betragen, daher wird der Fussboden nur wenige Stufen über das Trottoir-Niveau erhöht werden können.

I. Etage.

Für kaufmännische Zwecke wird ein kleiner Saal von circa 100 m² verlangt, aller übrige Raum wäre für Bureaux zinstragend zu machen.

Die II. Etage soll enthalten:

- a) Die Räume der kaufmännischen Gesellschaft, diese bestehen aus:

*) Anmerkung der Redaction. — Die bedeutende Verspätung dieses Artikels hat ihren Grund darin, weil wir erst im October in den Besitz der Börsenpläne gelangten. Alsdann wurde die photographische Verkleinerung derselben durch Herrn Photograph **Keller** besorgt und es nahm die Autographie der Entwürfe ungewöhnlich viel Zeit in Anspruch.

1. Secretärzimmer	circa 30 m ²
2. Sitzungszimmer	„ 60 m ²
3. Bibliothek und Lesezimmer	„ 90 m ²
Summa circa 180 m ² .	

b) Eine kleinere Wohnung für den Abwart oder Hausmeister. Im Souterrain ist der Raum für Heizanlagen und ein kleiner Keller für den Abwart anzunehmen.

Die Bausumme von Fr. 700 000 ist für den Börsenbau fest zu halten und sind die Preise der Hauptarbeiten und Materialien als Grundlage für den Kostenüberschlag in der Beilage anzugeben.

Bezüglich des Baugrundes darf der feste Boden in einer Tiefe unter Trottoir von 4,8 m vorausgesetzt werden.

Grundwasserniveau auf 3,1 m.

B. Das Clubhaus.

Wenn auch die Ausführung eines Clubhauses auf den vordern Theil des Bauplatzes noch nicht entschieden ist, so ist doch wünschenswerth, diesen Gedanken festzuhalten und mag als Anhaltspunkt auch für die Facadengestaltung, die sich dem Börsenbau architectonisch stimmend anzuschliessen hat, als Programm dienen:

Parterre: Ein öffentliches Café-Restaurant mit Office, Garderobe und Closets;

Eine unabhängige Treppenanlage für die oberen Stockwerke.

I. und II. Etage: Clubräume, bestehend aus Café-Restaurant, Lesezimmer, Billard etc.

Da der jetzt noch bestehende Baugarten ein berühmter Aussichtspunkt ist, so wäre es erwünscht, dass in diesem an Stelle tretenden Locale auf den Genuss der schönen Aussicht durch Loggien, Balcone etc. möglichst Rücksicht genommen würde. Im Souterrain würden Küchen, Keller, Heizanlagen unterzubringen sein.

Sig. Der Vorstand der kaufmännischen Gesellschaft.

Aus diesem Programm ist es leicht ersichtlich, dass der grosse Börsensaal, auf dem etwas knapp zubemessenen und unregelmässig gestalteten Bauplatz der Hauptraum für die Anordnung des ganzen Projectes sein muss. Die Gestalt des Raumes selbst ist, im vorliegenden Falle, keiner weiteren Bedingung als der der Zweckmässigkeit und der Raumschönheit unterworfen, aber bestimmend für die ganze Anlage des Planes ist die Lage des Saales in Bezug auf den gegebenen Bauplatz und die damit eng verbundene Art und Weise der Beleuchtung desselben.

Nach letzteren zwei Punkten lassen sich die vorhandenen Projecte classificiren und in die vier folgenden Categorien zusammenfassen:

- a) Der Saal an der Seitenstrasse gelegen, hat nur directes Seitenlicht.
- b) Der Saal, von allen drei Seiten mit Räumen umgeben, kann nur Oberlicht erhalten.
- c) Der Saal von nur zwei Seiten eingeschlossen, erhält Oberlicht in Verbindung mit Seitenlicht.
- d) Der Saal an der Bahnhofstrasse gelegen, hat nur Seitenlicht.

- a) Den wenigen Projecten der ersten Gruppe liegt, mit Ausnahme von Einem, nachstehendes Schema zu Grunde. Der Eingang führt in directer Linie, durch ein Vestibul, in die Effectenbörse; während der grosse Börsensaal, indirect, von der Schmalseite des Vestibuls, zugänglich ist. Im Erdgeschoss, wie in den oberen Stockwerken fehlt allen Projecten genügend Raum, um die Säle ordentlich entwickeln und ihnen genügend Luft und Licht verschaffen zu können.

Der schwächste Punkt dieser Anlage ist aber wohl die Gestaltung der Facade an der Bahnhofstrasse. Die Mitte der Facade nimmt der Eingang mit dem darüber sich befindlichen Saal für kaufmännische Zwecke ein. Rechts und links davon befinden sich, als Seitenflügel der Facade, einerseits der grosse Börsensaal,